

Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnements
Eigenes Bureau, Schulzeische 104,
Garten- und Hotel, Zochensplan.
Halle, Spargenfeld, Schulzeische 77,
Südwall 111a, Breite Schulzeische 18,
Halle u. Buchdruckerei.
A. Müllers Buchdruckerei, Schulzeische 10,
Berliner Gasse, Schulzeische 22,
Waldemar & Sohn in Wittenberg,
Karlstraße 60.

Halle'sches Tageblatt.

Dreizehntägiger Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Spezial-
Waffenhaus-Explosivstoffe.
Anfertigung
für die Spalte 1 S. 8. H.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Spalte bis
9 Uhr Vormittags, andere wachen
Tage außer erbeten.
Inserate befordern die Annoncen-
Bureau, Quakenstein & Rogler in
Halle, Berlin, Schulzeische 11, Wall-
in Halle, Berlin, Schulzeische 11, Witten-
berg, Daube & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schäfer in Hannover u. und
Fischer & Co. in Berlin.

Nr 196.

Freitag, den 23. August

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Wie die meisten übrigen europäischen Staaten befindet sich auch die Schweiz in einer Art von Kriegszustand mit der Kurie. Fast möchte es scheinen, als ob die Ablehnung der Verfassungsrevision es gewesen sei, welche den Vatikan in dem Glauben, sich einer schwachen Regierung gegenüber zu befinden, zu dem selbigen veranlaßt hat, als dessen erste Hauptaktion das Abnennen des Hrn. Mermillod vom Bischof zu Genèva zum Bischof von Genèva betrachtet werden muß. Die Jesuiten haben damit ein verhängtes Lager in Genèva bezogen, wo sie schon seit langer Zeit das Hauptquartier für ihre heimlichen Operationen durch ganz Europa etabliert hatten. Die Bundesregierung hat diesen Umstand keineswegs gleichgültig Auges betrachtet, aber statt aller Antwort auf ihre besagte Einsprüche hat, dem „Courrier de Genèva“ zufolge, der Geschäftsträger des heiligen Stuhles in der Schweiz dem Bundesrat eine Note überreicht, in welcher förmlich gegen das Genèver Kantonalgesetz vom 3. Februar und das Ausführungsdekret vom 29. Juni Protest erhoben wird. Dieses Gesetz, welches gegen die religiösen Genossenschaften gerichtet ist, wird als eine formale Verletzung der im Jahre von 1819 stipulirten Garantien und der damals vom Staatsrath ertheilten Zusagen bezeichnet. Das Gebahren des Vatikan würde nun an sich nicht weiter auffallen und es lediglich Sache der Genèver bez. der eidgenössischen Regierung sein, von jenem Altensüß den möglichsten Gebrauch zu machen, aber die päpstliche Offensiv erhält eine eigenthümliche Färbung durch die heute aus Bern gemeldete französische Divergenz zu Gunsten der Ansprüche der Kurie. Nach allem Anschein haben die vom Telegraphen in „christliche Brüder“ umgewandelten Brüder der christlichen Schule sich in Verfasslich mit Erfolg als die Opfer einer unmotivirten Ausweisung hinweisen gewußt, und darauf hin ist eben die Intervention des französischen Kabinetes zu Gunsten der Bedrohten erfolgt. War dieselbe für das Interesse der „Korporation“ berechnet, so hat sie allerdings keinen großen Erfolg gehabt, denn der Bundesrath hat die Reklamation einfach unter Hinweis auf den Inhalt des Gesetzes beantwortet, welches nicht den einzelnen Ordensangehörigen, sondern nur den Genossenschaften, den Aufschub bezieht; nun ist aber doch abzuwarten, ob die öffentliche Meinung in der Schweiz sich nicht noch entscheidender gegen jene beräthliche Einmischung in administrative Angelegenheiten ihres Landes aussprechen werde, eine Einmischung, die ungeachtet ihrer vielleicht ganz inoffensiven Tendenz am Ende doch dahin führen kann, den Ultramontanismus im Vertrauen auf seine mächtigen „Verbündeten“ zu immer höher gespannten Ansprüchen und Reklamationen zu ermuntern.

Die italienische Regierung, welche demnächst das Gesetz über die religiösen Körperschaften in Rom zur Debatte zu stellen gedenkt, wird aus diesen Vorgängen vielleicht eine

nützliche Lehre ziehen und namentlich die italienische Presse, welche sich angelegentlich mehr fürchtend als hoffend, mit diesem Gesetz beschäftigt, wird ihn in den Kreis ihrer Erwägungen zu ziehen haben. Die „Nazione“, „Perseveranza“ und die „Unità nazionale“ bringen verschiedene Details über das Gesetz, ohne jedoch ihre Mittheilungen verbürgen zu wollen, da im Schooße des Ministerrathes noch keineswegs Einstimmigkeit über dasselbe erzielt sein soll. Was jetzt scheint nur festzustellen, daß das Vermögen der Korporationen nicht wie im übrigen Italien konfiskirt, sondern in eine öffentliche Rente umgewandelt werden und diese Rente für die Häuser verwendet werden soll, in welcher die Ordensgenerale und andere Würdenträger wohnen. Die Jesuiten allein werden vollständig unterdrückt bis auf ihr General-Ordenshaus, welches im Schutze des heiligen Stuhles fortbestehen soll. Wie aus Rom gemeldet wird, ist die Beschlagnahme des Jesuitenlosters bereits erfolgt und haben die Jesuiten, nach Ausgange des Telegraphen, dasselbe „ohne jeden Anstand“ geräumt. Die „Gazetta d'Italia“ weiß indes bezüglich der Kunstgenossenstände und sonstigen Korporationen, welche aus den Köstern der römischen Provinz heimlich ins Ausland geschickt werden zu berichten, daß die Jesuiten in Vorausicht der Dinge, die kommen mußten, nicht bis zum jetzigen Augenblicke gewartet haben, um ihre beste Habe in Sicherheit zu bringen. Noch ehe der letzte Rest des päpstlichen Staates zusammenbrach, waren sie bedacht, ihr Interesse zu wahren. Sie nannten ganz wohl die unüberwindliche Gewalt der Umstände, welche Rom an Italien bringen mußten. Gleich nachdem Venedig zu Italien gekommen war, sorgten sie dafür, ihre unermeßlichen Besitzungen, (namentlich im unteren Tiberthal und in der sonstigen Campagna) in klingende Münze zu verwandeln. So brachten sie fabelhafte Summen auf, welche sie in englischen und amerikanischen Banken anlegten. „Wegen diese jesuitische Schlaubeit“, sagt die „Gazetta“, ist unsere Regierung ohnmächtig. Unterdrückt oder nicht, werden diese Väter mittels ihres Goldes und ihrer Anhängerschaft sich immer mächtig erweisen, und zwar um so mehr, je weniger ihre Treiben zu Tage tritt.“

Wiener Blätter enthalten beunruhigende Nachrichten aus Nord- und Mittelitalien. Nachdem die italienischen Mitglieder der Internationale sich kürzlich vom Lombardener Generalrath losgelöst, scheinen sie eine und zwar noch regere revolutionäre Agitation auf eigene Hand betreiben zu wollen. Dem „Wanderer“ wird vom Samstag aus Rom telegraphirt: In Bologna, Padua, Genua, Florenz und Parma regen nach den Mittheilungen der dortigen Behörden Agenten der „Internationale“ die Arbeitermassen auf. In Florenz wurde ein Emisjär dieses Bundes verhaftet, bei welchem man einen Aufruf an die Arbeiter Italiens fand. Dergleichen scheint es mit dem öffentlichen Sicherheitszustande in einzelnen Theilen des Landes ebenfalls zu stehen, da nicht allein, nach den Berichten Wiener Blätter, bedenkliche Truppenverfärbungen aus diesem Grunde in die

Magnagna abgegangen sind, sondern auch General Pallavicini in Palermo den Befehl erhalten hat, mit allen ihm verfügbaren militärischen Mitteln das Umrufen des Brigantentums zu unterdrücken.

Weniger beunruhigend lautet dagegen eine Nachricht der „Neuen Freien Presse“, welche sich mit den von mehreren Kardinälen gethanen Schritten wegen einer Wiedereröffnung des Konzils beschäftigt. Diefem Blatte zufolge bestärken die französischen Bischöfe den Papsi, die gegenwärtige Friedens-Epoche zur Beendigung des Konzils zu benutzen, mehrere Städte in Frankreich seien bereit, das Konzil unentgeltlich zu beherbergen. Der Papsi dagegen soll beschließen, das Konzil entweder persönlich im Vatikan zu beschließen oder die Beendigung desselben seinem Nachfolger zu überlassen.

Die Internationale ist es augenscheinlich, welche gegenwärtig ihre Kräfte in Belfast produziert und die Stadt der Plünderung und Zerstörung preisgibt. Wie aus Dublin gemeldet wird, befürchtet man dafelbst ebenfalls Unruhen, anlässlich eines Bäckersstreiks, da in der ganzen Stadt kein Brod zu haben ist. Dieser Artikel scheint fast als Beweis zu dienen, daß dem Treiben Betreibung und Organisation zu Grunde liegt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 21. August. Ueber das für den 2. September vorgeschlagene „Nationale Gedenkfest“ löst sich die „Provinzial-Korrespondenz“ folgendermaßen vernehmen:

„Seit einiger Zeit ist wiederum mit besonderer Lebhaftigkeit der Wunsch laut geworden, daß die Erinnerung an die großen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit durch ein allgemeines Nationalfest gefeiert werde. Um Hinsicht auf derartige Anregungen ist daran zu erinnern, daß unser Kaiser sich bereits in einem Erlass an den Reichskanzler vom 4. April 1871 über die Frage ausgesprochen hat und zwar dahin, es werde ihm zur Verwirklichung gereichen, wenn das Ansehen an die Großthaten des letzten Krieges und an die Welterreichung eines Deutschen Reiches von dem Deutschen Volke aus freiem Antriebe alljährlich feierlich begangen würde. Dabei ist nicht unbeachtet zu lassen, daß bis jetzt in Bezug auf die Wahl eines Tages für die nationale Gedenkfeier die meisten Stimmen sich für den 2. September als den Tag erklärt haben, welcher in erster Linie für den feierlichen Ausgang des Krieges und die Neugestaltung Deutschlands entscheidend gemorben ist.“

— Ueber die Militärfrage wird heute officid geschrieben: „Die Proleten, welche sich in den jüngsten Wochen über die Frage der Reorganisation des Artilleriemezens in der Presse erhoben hat, muß nach allem, was man darüber in unterrichteten Kreisen erfährt, als eine durchaus verfrühte bezeichnet werden. Der Kriegsminister ist

Feuilleton.

Süd und Nord.

Novelle von Ludwig Habicht.
(Fortsetzung.)

Um die Lippen des Verwundeten spielte ein freundliches Lächeln.

Soll ich ihr sagen, daß sich damals zwei Herzen durch ein unselbigen Mißverständniß viel Leid zugesügt? und als Bobach selbst amüßig zusammen wollte, fuhr Wilhelmsbruch fort: Nicht Sie, nicht Hildegard, ich allein trage die Schuld. Ich wußte nicht, was für ein verschlossener, stolzer Mensch Sie sind. Lassen Sie mich nur austreten, theurer Freund, es geht mir hinu, als er sah, daß ihm der Baron etwas entgegen wollte. Ich hatte Ihnen ein Bekennniß so nahe gelegt, Sie schämten und so glaubte ich, weil Jeder von sich auf andere schließt, daß Sie Hildegard nicht liebten, denn ich an Ihrer Stelle hätte damals das Geheimniß meines Herzens in die treue Brust eines Freundes niederlegen müssen. Das sagte ich Hildegard und redete ihr ein. Sie waren nur ihr guter Freund, nichts weiter. Deshalb war sie an jenem verhängnißvollen Morgen so zücheltend, was wieder auf Sie erfallten würde. Jetzt kenne ich es bitter, daß meine ungeschickte Einmischung solche Folgen gehabt, denn ich täusche mich wohl nicht, daß Sie für Hildegard etwas mehr empfinden, als ich vorausgesetzt. Und er blickte mit seinen treubherzigen Augen auf den Baron.

Nein, Sie täuschen sich nicht! tief dieser in tiefer Bewegung, der nicht länger an sich halten konnte. Ich habe Hildegard tief, unendlich geliebt, und ich liebe sie noch, Ihr Andenken hat mich überall hin begleitet, obwohl ich

die qualende Vorstellung mit mir herumtrug, daß ihr Herz einem Andern gehörte.

Wilhelmsbruch lächelte selb vor sich hin, aber er antwortete nicht; das viele Sprechen hatte ihn doch etwas angestrengt.

Und nun leben Sie wohl, Freund, es muß jetzt geschrieben sein.

Der Baron beugte sich zärtlich über den Verwundeten, sie schüttelten sich die Hände, und dann eilte Bobach rasch hinweg, um die Bewegung zu verbergen, die er nicht mehr beherrschen konnte.

Draußen empfing ihn der Lärm und das Gemüß des Lagers und kümmte jetzt förmlich beläsend auf ihn ein. Den Truppen war schon die Nachricht von dem gleichzeitigen Siege zugekommen, und die erste Armee errangen, und nun war der Jubel vollends grenzenlos.

Am andern Tag wurde förmlich schon wieder aufgedrohen, und neue schwere Aufgaben erwarteten die Sieger.

Der schnelle Vormarsch legte ihnen die härtesten Entbehrungen auf, denn die Provinzialcolonne konnte nicht so rasch folgen und das von den Franzosen bereits ausgezogene Land vermochte solchen gewaltigen Heeresmassen nichts mehr zu bieten.

Keine Noth, keine Strapazen waren im Stande den Geist der Armee niederzubringen; es ging ja auf Paris zu, dem Ziele der Wünsche jedes deutschen Kriegers.

Schon hatte man das berühmte Lager von Chalons erreicht und man befand sich auf dem alten historischen Boden der catalanischen Felder, der schon soviel Krieger gesehen, seitdem Attila mit seinen Hunnen dort die Kasse getummelt.

Da brach plötzlich die ganze Armee nach Norden auf, anstatt auf Paris weiter los zu gehen, und der Marsch erfolgte mit solcher Eile, wie sie in dem ganzen Feldzuge nicht stattgefunden hatte.

Weit vor Morgengrauen wurde aufgedrohen, und erst mitten in der Nacht kamen die Truppen zur Ruhe.

Der furchtbare Eilmarsch wirkte anfangs beunruhigend auf die Mannschaften, man fürchtete, daß den andern Armeen ein Unglück zustoßen sei; auch Baron Bobach, der schon kurz nach der Schlacht bei Wörth zum Hauptmann avancirt war, konnte sich eines gewissen Druckes über diesen geheimnißvollen Eilmarsch nicht erwehren; sein Oberst, der ihn seit Errichtung des Feldzuges mit besonderem Zutrauen beehrte, sah seine Mißvergnügen nicht an, ihn heranzureiten, stillerte er ihm zu:

Hängen Sie nicht den Kopf, unsere Schwentung ist durchaus kein schlimmes Zeichen; Mac Mahon will uns umgehen, aber er muß früher aufstehen, wenn er unseren Kronprinzen haben will, und wir werden ihn dafür gründlich abfangen; nur Hilt und der alte Degen tritt weiter.

Bobach atmete auf. Nun konnte er seine Leute ganz anders zum Aufzehen ermuntern und sie auf einen noch herrlicheren Sieg vorbereiten.

Es bedurfte auch der Anstrengung aller Geistes- und Körperkräfte, um dieser furchtbaren Aufgabe gewachsen zu sein. Der Marsch ging jetzt durch die wildromantischen Ardennen, und die Strapazen wurden immer bedeutender.

Endlich war das Ziel erreicht, die dritte Armee hatte das scheinbar Unmögliche vollbracht und damit den Tag von Sedan über das Haupt Napoleons heraufbeschworen, den dunkelsten Punkt in der Kriegsgeschichte Frankreichs.

Weber Ercht, noch Parla, weder Leipzig noch Waterloo sind damit zu vergleichen.

Eine Armee von 80,000 Mann mit dem Kaiser an der Spitze gefangen, ein solches Ereigniß ist in den Annalen aller Zeiten nicht verzeichnet.

Dieser strategische Mißerfolg der deutschen Heerführer, wie die Tapferkeit der Truppen erregte die Bewunderung der ganzen Welt.

(Fortf. folgt.)



älteste Sohne Max, der es 1859 mit dem Verlage auf eigene Rechnung übernahm und seitdem nach den Grundrissen seines Vaters fortführt. (Schluß folgt.)

Probing.

Der bisherige königliche Landbaumeister Kluge zu Merseburg ist als städtischer Wasserbaumeister nach Coblenz versetzt und demselben die technische Hülfsmittelstelle bei der Rheinstrom-Bauverwaltung verliehen worden.

Erfurt, den 19. August. Wie in Köln, Bonn, Posen und anderen größeren Städten, ist auch hier die Verfügung eingetroffen, die Consequenzen des Jesuitengesetzes auf die davon berührten Mitglieder der hier domicilirten Schulcongregation zur Anwendung zu bringen. Die hierdurch gebotenen Ausweisungen hiesiger kirchlicher Lehrkräfte geben dem ultramontanen „Eichfelder Volksblatt“ Anlaß zu folgender Bismarck-Jeremiade: „Diese (Verfügung) bräufachte große Aufregung, denn namentlich die von den Ursulinern geleiteten Schulen erfreuen sich der größten Sympathien. Die Stadt bezahlt für sämtliche (?) Lehrkräfte und Locale 400 R., eine Summe, die ungefahr ausreicht, wenn beherzt zu belohnen. Das wäre eine eigene Defonomie, wenn wir nicht — beidemalviel viel Geld hätten.

Vermischtes.

Berlin. Die charakteristische Unterscheidung der einzelnen Gottheiten der klassischen Welt erstreckte sich bekanntlich bis auf die Muff-Instrumente, mit denen bei ihren Festen musiziert wurde. Symphonon und Castagnon erklangen bei dem Fest des Dionysos, Cymbeln und Flöten bei demjenigen der Aphrodite, dem Phylon erklang die Aphytha und den Waldgöttern die ländliche Syring. Dagegen war das Sphyrum

speziell dem Dienst der Isis geweiht, ein Muff-Instrument, das wir aus Grabsteinen von Hiespriesterinnen, aus Wandgemälden und kurzen Andeutungen bei Schriftstellern genau kennen: es hat die Gestalt eines verlängerten Haisens mit lose eingefügten Querstäben, welche bei jeder Bewegung klappen und klingeln. Einige wohlbehaltene Exemplare solcher Klapper-Instrumente besitzt das Neapeler Museum aus dem Tempelschlag der Isis in Pompeji; sonst sind Sistra verhältnismäßig selten. Das Antiquarium des hiesigen königlichen Museums besitzt bis jetzt nur eine moderne Nachbildung, welche einer fälschlich zur Hiespriesterin ergangen seien. Spezifur in die Hand gegeben war. Diese empfindliche Kiste ist nun durch den Ankauf eines Sistrum ausgefüllt, das auf dem klassischen Boden Spartas gefunden und bis auf die sechenden Querstäben sehr schön erhalten ist. Dasselbe ist aus Bronze, am Griff und an den Seiten mit kleinen ägyptischen Figuren verziert, und stammt wohl aus dem ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung, wo mit der zunehmenden Forderung griechisch-römischen Stiles fremde Kulte immer mehr und mehr um sich griffen und namentlich der Hiesdienst sich überall hin verbreitete.

Leipzig, 20. August. Der Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hat beschloffen, folgende Preisauflage zu stellen: Ein erster Preis von ein Tausend Thaler und ein zweiter Preis von fünf Hundert Thaler werden ausgesetzt für die Angabe eines Verfahrens, nach welchem die sogenannten Frachtarten, welche im Expeditionsdienste der Eisenbahnen des Vereins in Anwendung sind, mit genügender Deutlichkeit und Dauerhaftigkeit der Schrift dreimal in der Woche copirt werden können, daß dadurch der Expeditionsdienst nicht gestört wird.

Börsen-Versammlung in Halle am 22. August 1872.

(Gerechtheitsnetze, Preise mit Ausschlag der Courtagen.) Weizen 1000 Kilo, bei größtem Angebot haben sich Preise nicht verändert, konnten sich aber nur schwach bewegen, alter und neuer 84-87 Ekt. bezahlt. Roggen 1000 Kilo, ohne Keimung alter 56-59 Ekt. bezahlt, neuer ordinär bei Primaraare 61-62 Ekt. bezahlt, Gerste 1000 Kilo, die Stimmung ist gedrückter und bei umfänglicheren Offerten wurden folgende Preise angesetzt, Kanariete 53 bis 56 Ekt. Ebe. 58-61 Ekt., weisse ist beliebter, gelbe und überhaupt dunkle Sorten werden wenig beachtet. Gersteweizen 50 Kilo, still 4 1/2-4 3/4 Ekt. nominal. Hafer 1000 Kilo, unverändert 48-52 Ekt. nach Qualität bezahlt. Milchrüchre 1000 Kilo, selten verzeiglich angeboten. Rummel 50 Kilo, wie zuletzt 10 1/2-10 3/4 Ekt. bezahlt, 11 Ekt. für feinen gefordert. Delleiten 1000 Kilo, Raps unverändert 102 Ekt. zu notiren (p. 150 Ekt. Netto 92 Ekt.) Rohn, grüner, 120 Ekt. (p. 136 Ekt. 104 Ekt.), blauer 143 Ekt. (p. 136 Ekt. 115 Ekt.). Stärke 50 Kilo, unverändert 9 1/2 Ekt. incl. bezahlt. Spiritus 10,000 Liter - 24 1/2, still loco Kartoffel - 24 1/2 Ekt., Rüben - 21 1/2 Ekt. bezahlt. Weisse 1 Kilo, 12 1/2 Ekt. bezahlt. Rüböl 50 Kilo, matt und ohne Abzug 11 1/2 Ekt. gefordert. Prima Solaröl 50 Kilo, bei teilweisem Abzug Preise wie in der Vorwoche. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, bei teilweisem Abzug Preise wie in der Vorwoche. Rohwax 50 Kilo, ohne Handel, Raff. fest. Rübenschwanz 50 Kilo, 3 1/2-4 1/2 Ekt. Rübenschwanz 50 Kilo, 1 1/2 Ekt. Pfäumen 50 Kilo, geschäftlos. Kirchen 50 Kilo, gesucht. Kartoffeln, Speise - 1000 Kilo, 20-22 Ekt. bezahlt. Getreide 50 Kilo, loco hiesige 2 1/2 Ekt. bezahlt. Futtermehl 50 Kilo, 2 1/2-2 3/4 Ekt. Rize 50 Kilo, Roggen - 2 1/2-2 3/4 Ekt. Weizen - 1 1/2-1 1/4 Ekt. Ger 50 Kilo, 1-1 1/2 Ekt. bezahlt. Langstroß 50 Kilo, 22 1/2 Ekt. bez.

Bauzeichnungen und Anschläge fertigt billig und schnell A. Lange, Maurermeister, Mannischestr. 4. Serrenhuter u. Diefelders Leinen empfiehlt H. A. Burkhardt, Kleinschmieden 5.

Bekanntmachung.

Die Passage von der Rathausgasse über den großen Sandberg nach der Leipzigerstraße ist wieder frei. Halle, den 22. August 1872. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

den Remonte-Ankauf pro 1872 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren sind im Bezirke der königlichen Regierung zu Merseburg für dieses Jahr nachstehende Morgens acht Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar: den 23. August in Dessau den 27. August in Preßisch = 24. = = Wittenberg = 28. = = Torgau.

Die von den Militär-Commissionen erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen stempelplüchtige Dattung sofort baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der sämtlichen Unkosten zurückzunehmen. Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starrem zweimäsigem Gebiß, eine starke Kopfhalter von Leder oder Haut mit zwei mindestens sechs Fuß langen, starken Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben. Berlin, den 7. März 1872. Kriegs-Ministerium. Abteilung für das Remonte-Wesen. (gez.:) Schoen. Menzel. Schmidt.

Die der Bibliothek des Waisenhauses entliehenen Bücher ersuche ich bis zum 24. Aug. zurückzuführen. Halle, den 20. Aug. 1872. Weiske.

Große Straß. Braterringer, sein in Vutter gebraten, mit deliciaer Heringsauce à Std. 1, 1/2, Sgr., erste Sendung, erstickt. Holtze.

Geschnittene Kanthölzer, liefert, auch nach Holzzeit in kürzester Zeit die Holzhandlung u. Dampfzägmühle von A. Krause, in Torgau a/Elbe.

Korbweiden verkauft. Döffe in Burg bei Radewell. Lager und Verkauf von Dicksauer Preß-Torsteinen bei Wagner, alte Promen. 16 a.

Zackeln empfiehlt und nimmt Bestellungen an August Lane, Leipzigerstr. 49. Eine fast neue Hausrühr mit Oberzieg ist zu verkaufen. Wälderstr. 4. Ein fast noch neuer gut erhaltener großer eiserner Ofen steht zum Verkauf. Schmeierstr. 43. Sopha, alte Kleider verl. Steinstr. 25. 2 gute Sopha verkauft. Geisstr. 24. Hobelspane, à Korb 6 à verkauft. Geisstr. 56.

Zu kaufen wird gesucht ein Haus mit Garten in freier Lage. Adresse u. Preis bittet man unter W. in der Exped. d. Bl. abzug.

Annonce. Ein alter, noch im brauchbaren Zustande befindlicher Dampfkeffel von 20-25 Pferdestr. wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Angabe des äußersten Preises beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Unterricht. (zweckmäßig zu Weihnachts-Geschenken.) Papierlumen-Arbeiten lehren wir Damen und jungen Mädchen gründlich in 6 bis 8 Stunden, und werden ein Vasenbouquet, Lampenschirm und eine Schirmmantele in den wenigen Stunden angefertigt. Accuratess wird durch diese Arbeit gefördert und der Geschmack gebildet. Näheres durch Hr. A. Frihe, Papierhdlg. G. Stahl und Frau aus Altona.

Ein Andrer findet dauernde Arbeit. G. Lindner's Wagenfabr. G. Hennide. Tischler zu Bauarbeiten werden gesucht. Zu melden Wälderstraße 1, 2 Tr. hoch. Ein Tischlergehilfe findet dauernde Arbeit bei Wils. Müller, gr. Sandberg 14. Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als Kaufmann eintreten bei J. W. Reichardt, Buchhandlung.

Buchhandlungs-Lehrlingsgeuch. Zu meiner Buch- und Musikalienhandlung findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen unter sehr günstigen Bedingungen als Lehrling Platz. C. H. Hermann, Verlags-, Sortiments u. Musikalienhdlg.

Für eine hiesige Stärke-Fabrik wird ein tüchtiger Arbeiter gesucht. Näheres in der Annoncen-Expedition von Haasestein & Vogler hier.

Ein Kupferer, der gut melten kann, erh. sof. Stelle d. Fr. Hölcher, Hallgasse 5.

Ein Hausmädchen, die mehrjährige gute Zeugnisse aus herrschaftlichen Häusern aufzuweisen hat, wird zum 1. October gegen hohen Lohn gesucht. Königsstraße 26, erster Stod.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird für Küche und Hausarbeit zum 1. October gesucht. Amalie Kesterstein, gr. Berlin 11.

Für ein junges Mädchen, welches die hiesigen Schulen besuchen soll, wird z. 1. Oct. eine ganze oder halbe Pension gesucht. Adr. unter W. H. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Köchinnen, Haus-, Kindermädch. u. Knechte können sich melden bei Frau Hohneisen, Steinbockgasse 3.

Nähmädchen finden dauernde, leichte Beschäftigung gegen erhöhte Löhne gr. Berlin 18, part.

Eine fleißige waschfrau nimmt Waschen an Wäldberg 1, 3 Tr.

Ein gewandtes Knechtmädchen, nicht zu jung, findet z. 1. October einen guten Dienst. Frandensstraße 2, 1 Tr.

Eine Aname wird gesucht. Schloßberg 1.

Eine Wohnung, 3 St., 4 R. und Zubehör, ist Verzeugsgehalter noch zum 1. October zu beziehen. Wladeburger Chaussee 3.

Eine herrsch. Wohnung auf Verlangen mit Pferddestal am 1. October zu beziehen auf Ludwig etc.

Zu verm. u. 1. Oct. zu bez. 2 St., 2 R., Küche. Berggasse 2, am Paradeplatz.

St., R. u. c. an ruhige Leute, am liebsten an Bauhandw., zu verm. Wo sagt die Exped. Möbl. Wohnungen für Herren sofort zu beziehen. Leipzigerstraße 105.

Fein möbl. St. sofort zu vermieten bei Schmidt, Martinsgasse 8-11.

Schlafst. mit Kofst gr. Ritterg. 2, Hof I. Schlafst. offen gr. Sandberg 14, im Laden.

Gesucht wird sofort oder 1. October für einen Beamten ein Familien-Logis, Nähe der Leipzigerstraße, im Preise von 100-120 R. Adr. N. B. abzugeben in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von kinderlosen Leuten gesucht. Adr. N. 4. in der Exped.

Ein dunkelgraues Heberziegel in der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. vom Dampplatz bei zur kleinen Ulrichstraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei dem Portier in der Klinik.

Eine grünlichebe mit Stahlperlen gebälste Bürste mit ca. 2 R. Inhalt ist vom Markt bis nach der Wälder- oder Bräuderstraße verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei Haasestein & Vogler hier.

Wer eine Annonce

hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die Unterzeichneten, deren ansichthigste Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.

Haasestein & Vogler. 3. B.: Emil Erbs, Leipzigerstraße 103.

Die Mitglieder der Kranken- und Sterbekasse des Dienst- und Arbeit-Personals werden ersucht, sich Sonnabend den 24. d. M. 8 Uhr zu einer Versammlung im Vereinslocale Steinweg einzufinden. Der Vorstand.

Stämmliche Maler- und Lackier-Gesellschaften werden ersucht Sonnabend den 24. d. M. Abends 8 1/2 Uhr zu einer Versammlung in Betreff des 2. Sept. im Wälder Drauhaus sich einzufinden. Der Vorstand.

Die Mitglieder der Zimmergesellschaft werden ersucht, auf den Donnerstag den 22. Aug. im neuen Theater Abds. 8 Uhr recht zahlreich zu erscheinen. Nähere Mitteilung über den Festzug. Der Vorstand.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 3 1/2 Uhr verschied nach ziemlich dreiwöchentlichen schwerem Krankenlager mein guter Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater, der pensionirte Postwagen-Meister Friedrich Meyer, zu Giebichenstein in seinem 76. Lebensjahre. Dies seinen Freunden, Kollegen und Bekannten zur trauernden Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet v. d. Wögn. Rainstraße 6 aus statt. Halle, den 22. Aug. 1872.

Krieger-Begräbnis-Verein.

Zur außerordentlichen Versammlung Montag den 26. August Abends 7 1/2 Uhr in den „Drei Schwänen“ werden alle Mitglieder, welche sich am Festzuge des 2. September beteiligen wollen, hierdurch eingeladen. Der Vorstand: Müller.

Wir beginnen mit unserer diesjährigen Campagne

Dienstag den 3. September und werden Sonntag den 1. September früh 7 Uhr die nöthigen Arbeiter angenommen.

Hall. Zuckersiederei-Comp.

Sieben und Sechzigstes Ausschreiben
für die
Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen
pro I. Semester 1872.

Nr.	Beschreibung	Betrag.		A
		ℳ	ℳ	
Es sind überhaupt erforderlich: 44,018 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf. und zwar: Tit. I. Litt. A. An Brand-Vergütungs-Geldern:				
1) Im Regierungs-Bezirk Magdeburg.				
Für den Brand in:				
1.	Burg b/W. am 3. November 1871 (nachträglich)	34	6	—
2.	Seehausen i/W. am 7. Januar 1872	540	—	—
3.	Wernigerode am 19. ejd.	30	—	—
4.	Magdeburg am 30. ejd.	3,653	16	6
5.	dahelbst am 4. Februar 1872	22	10	—
6.	Buckau am 10. ejd.	40	—	—
7.	Wötern am 14. ejd.	32	—	—
8.	Magdeburg am 17. ejd.	5,018	15	—
9.	Buckau am 18. ejd.	120	—	—
10.	Quefelinburg am 21. ejd.	11	7	6
11.	Hadmersleben am 29. ejd.	405	—	—
12.	Magdeburg am 2./3. März 1872	75	—	—
13.	Burg b/W. am 7. ejd.	270	—	—
14.	Magdeburg am 8. ejd.	198	—	—
15.	Wangleben am 10. ejd.	627	—	—
16.	Osterwieck am 15. ejd.	11	—	—
17.	Magdeburg am 22. ejd.	20	—	—
18.	Groß-Salze am 29. ejd.	200	—	—
19.	Clöße am 5./6. April 1872	752	—	—
20.	Magdeburg am 16. ejd.	1	—	—
21.	Alten am 27. ejd.	29	—	—
22.	Cochstedt am 1. Mai 1872	116	26	2
23.	Derenburg am 2. ejd.	1,253	5	—
24.	Magdeburg am 15. ejd. (kalter Gewitterschlag)	100	—	—
25.	Calbe a/S. am 15. ejd. (desgleichen)	3	14	10
26.	dahelbst am 19. ejd. (desgleichen)	18	—	—
27.	Clöße am 21./22. ejd. (Witthschlag)	377	—	11
28.	Stendal am 12. Juni 1872	1,650	20	9
29.	Hornburg am 22. ejd.	31	15	—
30.	Ludenburg am 24. ejd.	5	—	—
31.	Neuhäuselken am 25. ejd.	187	8	7
	Summa im Regierungs-Bezirk Magdeburg	15,832	26	3
2) Im Regierungs-Bezirk Merseburg.				
Für den Brand in:				
1.	Querfurt am 14. Januar 1872	160	—	—
2.	Schraplau am 20. ejd.	7	1	—
3.	Schlieben am 31. ejd.	1,695	18	—
4.	Wittenberg am 14. Februar 1872	785	—	—
5.	Schlieben am 28. ejd.	435	—	—
6.	Sangerhausen am 28. ejd.	195	—	—
7.	Mühlberg am 29. ejd.	2,590	19	3
8.	Sangerhausen am 2. März 1872	488	28	9
9.	Ermsleben am 12. ejd.	24	—	—
10.	Wittenberg am 13. ejd.	480	—	—
11.	Herzberg am 15. ejd.	10	23	4
12.	Bahna am 16. ejd.	1,968	9	4
13.	Nebra am 24. ejd.	30	—	—
14.	Delitzsch am 6. April 1872	68	—	—
15.	Brettin am 25. ejd.	4,631	28	6
16.	Ermsleben am 5. ejd.	2	22	6
17.	Wittenberg am 12. ejd.	45	—	—
18.	Ermsleben am 15. ejd.	378	27	—
19.	Triebant am 18. ejd. (kalter Gewitterschlag)	284	3	—
20.	Hebrungen am 21. ejd. (desgleichen)	16	6	—
21.	Mühlberg am 22. ejd. (desgleichen)	350	—	—
22.	Uebigau am 25. ejd.	475	—	—
23.	Stößen am 4. Juni 1872	166	20	—
24.	Laucha am 11. ejd.	7,366	20	—
25.	Colleba am 12. ejd.	130	7	8
26.	Edaratsberga am 24. ejd.	288	14	—
27.	Eilenburg am 27. ejd.	540	—	—
	Summa im Regierungs-Bezirk Merseburg	23,556	11	4
3) Im Regierungs-Bezirk Erfurt.				
Für den Brand in:				
1.	Sachsa am 1. Januar 1872	100	—	—
2.	Erfurt am 23. ejd.	42	—	—
3.	Dingelshadt am 26. Februar 1872	567	—	—
4.	Mühlhausen am 14. März 1872	21	12	—
5.	Beunersheim am 12. April 1872	41	12	2
6.	Rangenjalsa am 29. ejd.	53	15	2
7.	Sömmerda am 21. Mai 1872 (kalter Gewitterschlag)	120	—	—
	Summa im Regierungs-Bezirk Erfurt	945	9	4
	Hierzu " " Merseburg	23,556	11	4
	" " Magdeburg	15,832	26	3
	Summa Tit. I. Litt. A.	40,334	16	11
Tit. I. Litt. B.				
	An Vergütungen für niedergelegte Mauern, Planen etc.	186	15	—
Tit. II.				
	An Prämien, Belohnungen u. Ersatz für Beschädigungen	500	—	—
Tit. III.				
	An Gebühren für Abschätzungen u. Taxenpositionen, soweit solche der Societät zur Last fallen	115	29	—
	Latus	41,137	—	11

Nr.	Tit.	Transport	Betrag.		A
			ℳ	ℳ	
	Tit. IV.	Transport	41,137	—	11
	An Administrationskosten		900	—	—
	Tit. V.				
	An Lantieme für Einziehung der halbjährl. Feuer-Societäts-Beiträge		1079	9	7
	Tit. VI.				
	An außerordentlicher Beihilfe zur Verbesserung u. Vermehrung der Beschädigungen		500	—	—
	Tit. VII.				
	An Localmiete, Aufwartung und Heizung		56	—	—
	Tit. VIII.				
	An Porto- und Contogebühren		81	27	9
	Tit. IX.				
	Insgesamt		263	25	2
	Summa		44,018	3	5

Wenn nun die ganze Concurrenz-Summe der beitragspflichtigen Gebäude 77,711,155 ℳ beträgt, so wird der Beitragsfuß pro I. Semester 1872 auf 2 ℳ 1 1/3 oder 25 Pfennige von jedem Hundert Thaler Concurrenz-Summe festgesetzt und sind hiernach von der Stadt Halle von ihrer vollen Concurrenz-Summe von 989,675 Thalern überhaupt 687 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. beizutragen und an die hiesige Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Kasse einzufenden. Merseburg, den 6. August 1872.
Die Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction.
Rothe.

Vorstehendes Ausschreiben bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß mit dem Bemerkten, daß den betheiligten Gebäudebesitzern wegen der hiernach zu zahlenden Beiträge noch besondere Aufforderung zugehen wird.
Halle, den 14. August 1872. Der Magistrat.

Wir bringen hiermit unser großartiges Lager

fertiger Unterröcke

in sorgfältigster Ausführung zu beispiellos billigen festen Preisen
in empfehlende Erinnerung.

Molccröcke, schwarz und farbige, von 1 1/2 - 5 ℳ
Grane Strofröcke, von 1 1/2 - 6 ℳ
Steppröcke, von 2 1/2 - 6 ℳ
Shirting- und Batiströcke, weiß, von 20 ℳ bis 5 ℳ
Rosshaarröcke, von 3 - 5 ℳ

A. Huth & Co.,

gr. Steinstr. 8,
zweiter Laden von der Gde,
worauf wir besonders zu achten bitten.

Von heute ab kommt noch ein Posten alter, vorjähriger
Java-Brasil-Cig. à Mille 10 Thlr., 8 Stück 2 1/2 Sgr.
zum Verkauf; indem ich hierauf besonders aufmerksam mache, halte ich gleichzeitig mein Lager alter Cigarren im Preise von 13 1/2 bis 30 Thlr. pr. Mille zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.
H. B. Kegel.

Dachpappe bester Qualität, Steinkohlentheer, Kien-
theer, Goudron, Asphalt und Dach-
nägel billigst bei
Klinkhardt & Schreiber.

Geschäfts-Gröfzung.
Mit heutigem Tage eröffne ich Strohhofspize 20 ein **Brennmaterialien-Geschäft** und empfehle einem geehrten Publikum **Pressformkühe, Steinkohlen** etc. etc. Bestellungen auf den Winterbedarf werden jederzeit angenommen.
Halle, den 15. August 1872.
A. Leineweber.
Annahmestellen bei Herrn Mayer, Restaurateur, gr. Brauhausgasse,
bei Herrn Sebe, Restaurateur, im Stadtgarten,
bei Herrn A. Jehne, Restaurateur, Fleischergasse.

Die Restauration zum „Bürgergarten“
zu
Halle a/S., Magdeburger Chaussee 1,
in der Nähe des Bahnhofes,
empfehlen ihre Localitäten, bestehend aus 2 großen Sälen mit Liebhaber-Theater, 2 Gasträumen, Garten mit Regelpark u. s. w. geehrten Gesellschaften, Vereinen und Innungen zur freundlichen Benutzung.
Für beste Getränke und Speisen, sowie für prompte Bedienung ist gesorgt.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Freitag den 23. August
Zweites Auftreten der Leipziger Couplet-Sänger
Metz, Neumann, Ascher, Schreyer und Hoffmann
aus dem Schützenhause.
Anfang 8 Uhr. Kartenpreis à Person 5 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte.
Programm neu an der Kasse.
Billets drei Stück 10 ℳ sind vorher in den Tabakhandlungen von Spielberg, Leipzigerstraße, und Kitzing, Schmeerstraße, zu haben.
Morgen Sonnabend drittes Auftreten mit neuem Programm.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.